

Schlagwort „Sowjetmacht + Elektrifizierung = Kommunismus“ erhoffte sich Lenin eine bessere Durchsetzung seiner wirtschaftspolitischen Zielsetzungen⁶. Anschauungsunterricht für dieses Konzept hatte Lenin vor allem im Deutschen Reich erlebt, das nach der Jahrhundertwende eine „elektrotechnische Umwälzung“ erfuhr, wie Zeitgenossen feststellen konnten⁷.

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der elektrischen Energie für die Entwicklung innerhalb der westlichen Industrienationen hob der Konjunkturforscher Joseph A. Schumpeter hervor, indem er sie mit der langen konjunkturellen Aufschwungphase des dritten Kondratieff verband: „Sie (die Elektrizität) hat zweifellos neue Industrien und Waren, neue Einstellungen, neue Formen sozialen Handelns und Reagierens hervorgerufen. Sie hat also industrielle Standortbindungen völlig umgeworfen, indem sie das Element der Energie praktisch von der Liste der determinierenden Faktoren gestrichen hat. Sie hat die relative wirtschaftliche Stellung der Nationen und die Bindungen ihres Außenhandels verändert — oder verändert sie vielmehr noch“⁸. Die überragende allgemeine Bedeutung, die der Elektrizität für die Gesamtwirtschaft, aber auch für Teilbereiche, etwa das Handwerk⁹, im Industrialisierungsprozeß zukam, ist in der europäischen wirtschaftsgeschichtlichen Forschung immer wieder herausgestellt¹⁰, bislang mangels geeigneter Quellenlage aber noch wenig beispielhaft untersucht worden¹¹. Die meisten Untersuchungen setzten allerdings den Zeitraum einer umfassenden Elektrifizierung zu früh an¹² und überschätzten das Tempo des Einsatzes elektrischer Energie in der Industrie¹³. Erst neuere Forschungen bieten ein differenziertes Bild¹⁴. Die volkswirtschaftliche Bedeutung elektrischer Energie kann nicht mit den üblichen betrieblichen und gesamtwirtschaftlichen Kennziffern wie Zahl der Be-

6 Vgl. Haumann (1974); Hughes (1974), S. 157.

7 Z.B. Nochimson (1910); kritisch hierzu: Technik und Wirtschaft 3 (1910), S. 251; vgl. auch Wirminghaus (1909), S. 927, v.a. 929ff.; Kammerer (1910), S. 392, 403, 413, 424f.; Schmitt (1926), S. 694ff.; der Nationalökonom und Sozialpolitiker Heinrich Herkner sah im Aufkommen der Elektrotechnik durchaus positive Auswirkungen auf den seinerzeit beklagten Einfluß von Maschinen auf die Situation am Arbeitsplatz: „Faßt man aber lediglich den gegenwärtigen Stand ins Auge, insbesondere die neuere Entwicklung der Elektrotechnik, so schrumpft die vermeintliche Beeinträchtigung der Arbeitsfreudigkeit durch Maschinengebrauch doch ganz außerordentlich zusammen.“ (Herkner, 1910, S. 552).

8 Schumpeter (1961), S. 181.

9 Der wissenschaftliche Berater des 1919 gegründeten „Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk e.V.“, Walter Bucerius, unterstrich die herausragende Bedeutung der elektrischen Energie folgendermaßen: „Zu den alten Symbolen des Handwerks, dem Hammer und der Zange, tritt für das moderne Handwerk der Elektromotor.“ (Bucerius, 1924, S. 91).

10 Vgl. Sharlin (1967), S. 563ff.; Böhme (1969), S. 115; Landes (1973), S. 272ff.; Borchardt (1976), S. 268; Fischer (1976), S. 539; Ott (1987), S. 135ff.; Schäfer (1985); ders. (1986), S. 456f.

11 Vgl. Henniger (1980), v.a. S. 120ff.; Noll (1975), S. 65f.; auch in den USA spielte der Elektromotor für das Kleingewerbe eine entscheidende Rolle, vgl. Netschert (1967), S. 247.

12 Beispielsweise bereits für den Zeitraum 1890-1900/02: Weber (1957), S. 18ff.; Timm (1972), S. 50.

13 Mottek/Becker/Schröter (1975), S. 33ff., 62f.

14 Z.B. Henniger (1980).